Sonnabend, 31. August. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7472. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 30. August, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 30. August. Die heutige „Volks-Zeitung“ meldet, daß der Marineminister v. Stosch die hierher gesendete Deputation der Danziger Werftarbeiter heute Vormittag freundlichst empfing und gewissenhafte Untersuchung der streitigen Punkte, sowie schnellste Beseitigung der bekannten Uebelstände und Gewährung eines höheren Lohns bestimmt zusagte.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 29. August. Juristentag. Die Abtheilung für Staatsrecht hat ihre heutigen Berathungen geschlossen und die Anträge Strößer's (Lörrach) und Gneist's (Berlin) angenommen, nach welchen der Juristentag wiederholt erklärt, daß die Errichtung eines höchsten Reichsgerichtes in Deutschland nothwendig und daß dem obersten Reichsgerichte in allen Fällen einer Verletzung von „Reichs- wie Landesgesetzen“ die Entscheidung zu überweisen sei.

Wien, 29. August. Das Gefolge des Kaisers auf der Reise nach Berlin besteht, einer Mittheilung der „Oesterreichischen Correspondenz“ zufolge aus: den Generaladjutanten Bellegarde und Pejacsewich, den Flügeladjutanten Majors Groller, Krieghammer, Graf Uexküll, Fürst Lobkowitz, dem Major Graf Grünne, dem Rittmeister Baron Löhneisen, den Vorständen der Militairkanzlei Oberst Beck und Oberst Kraus, den Militairattachés Graf Welsersheimb, Freiherr von Bechtoldsheim, dem Cabinetsdirector Staatsrath Braun, dem Regierungsrathe Pachner, dem Hofsekretair Bärnklau, dem Hofarzt Dr. Reisch, dem Professor Löbl als Leibarzt des Kaisers. Außerdem werden auch Graf Andrassy, der Sectionschef Hoffmann und der Sectionsrath Bavrik in der Begleitung sein.

Paris, 29. August. Heute fand eine Sitzung der Permanenzcommission statt, bei welcher der Minister des Auswärtigen, de Rémusat, Bericht über die innere Lage Frankreichs erstattete und hervorhob, daß überall im Lande die größte Ruhe herrsche. Auf eine Anfrage Pagès-Duports über die Drei-Kaiserzusammenkunft erklärte der Minister, daß die französische Regierung durchaus keine Veranlassung habe, sich über die Ergebnisse derselben beunruhigt zu fühlen, da sie das vollste Vertrauen zu der Weisheit hege, von welcher diese Zusammenkunft geleitet sein werde.

Deutschland.

Berlin, 29. August. Die Barackenfrage, denn eine solche steht bereits für unsere Stadt auf der Tagesordnung, wird ernsteren Erwägungen nicht entzogen werden können. Daß eine Commune es nicht gestatten darf, wenn ohne ihre Bewilligung, ja ohne ihre Kenntniß, auf ihrem Grund und Boden neue Stadttheile von so ephemerem Character entstehen, wird man wohl zugeben müssen. Denn die Bewohner derselben werden oder bleiben der Gemeinde steuerpflichtig und für diese Pflicht haben sie Rechte zu beanspruchen, Recht auf Schule, Beleuchtung, Wasser-, Straßen-, Gesundheits- und Armenpflege, welche eine Stadt selbstverständlich, soll ihre Verwaltung nicht ein Chaos werden, nur zu gewähren im Stande ist, sobald ihre Bezirke geordneten Verbänden angehören. Und zu solchen sind doch die Barackenvorstädte mit vollständig provisorischem Character nicht zu zählen. Andererseits ist es traurig, daß mit dem Zerstören dieser Zufluchtorte das Gespenst der Wohnungsnoth noch weniger als bisher gebannt werden kann, daß es dräuender als jemals früher sein Haupt erhebt. Die mit der Gewalt einer verheerenden Seuche jetzt überall epidemisch auftretende Wohnungsnoth darf jetzt nicht mehr von der Tagesordnung der Volkswirthe verschwinden. Eins nur steht absolut fest: daß weder Staat noch Commune für den Mangel an Wohnungen verantwortlich gemacht werden können. Hobrecht hatte mit der Abweisung der Deputation in diesem Sinne ganz Recht. Wenn der Magistrat für Wohnungen sorgen wollte, würde er einen großen Theil der Bevölkerung verleiten, die Hände in den Schoß zu legen und ihre Ansprüche maßlos steigern. Man vergesse nicht, daß Berlin der Sammelplatz von vielleicht 60,000 Strolchen ist. Ein directes Eingreifen in die Wohnungsfrage hielt Hobrecht für so verderblich, daß er nicht nur jeder in diesem Sinne an die Regierung gerichteten Petition seine Unterstützung versagen, sondern geradezu entgegentreten müßte. Für diejenigen, welche am 1. October obdachlos blieben, hätte der Magistrat ein Unterkommen zu besorgen. Dazu sei das Arbeitshaus bestimmt, welches 2000 Personen fassen könne und bis zum 1. October ganz ausgeräumt werde. Da der Aufenthalt im Arbeitshause Schimpf und Schande bringe, sei das eine traurige Aushilfe, eine andere gebe es aber nicht. Und ob auch diese bei einem Wohnungswechsel ausreiche, zu dem laut polizeilicher Erhebung weit über 300,000 Einwohner verurtheilt seien, lasse sich noch nicht übersehen. Doch ist diese Antwort immerhin ein schlechter Trost für die Obdachlosen. Denn die Baracken-Ansiedelung vor dem Landsberger Thor hinter dem Friedrichshain ist nicht mehr. Barackia wurde am 29. d. umzwingelt und als alle Zugänge besetzt waren, weckte man die im glücklichen Schlummer liegenden, nichts ahnenden Bewohner und kündete ihnen an, daß die Exmission beginne. Um 4 Uhr Morgens war die traurige Execution beendet. Bis zur Rückkehr des Kaisers hat Hr. v. Madai noch 4 Tage, die genügen werden, auch die übrigen Barackenstädte zu beseitigen. Ein wahres Jammerbild bot sich am Mittwoch den Passanten des Alexanderplatzes ist Gestalt mehrerer durch die Zerstörung ihrer Baracken gänzlich obdachlos gewordener, von Kindern umgebener Frauen, deren Männer die Materialien der Baracken verkauft, aus Verzweiflung sich dem Götzen „Spiritus“ in die Arme geworfen und ihre Familien „versetzt“ hatten. Ein Schutzmann forderte die Verlassenen auf, sich von dem Rande des Wasserbassins, auf dem sie saßen, zu entfernen und in das ihnen zugewiesene Arbeitshaus zu gehen, doch war Keine hierzu zu bewegen. „Ehe dahin, lieber in's Wasser!“ meinte die Eine. Mitleidige Seelen aus umliegenden Häusern nahmen sich schließlich der Verlassenen soweit an, daß sie ihnen für den Augenblick ein Obdach gaben.

— Aus einer Privatcorrespondenz aus Kiel ist zu entnehmen, daß man daselbst eine lebhafte Thätigkeit entwickelt, um unser größtes Kriegsschiff, den „König Wilhelm“, wieder flott zu machen. Dasselbe hat im dortigen Hafen überwintert und ist während seines Stillliegens dermaßen mit Triebsand umgeben worden, daß es großartiger Anstrengungen bedarf, um es zu heben. Ob die Befürchtungen wahr sind, daß das Schiff wesentlichen Schaden gelitten habe, darüber dürfte competenteres Urtheil abzuwarten sein.

Oesterreich.

Der „N. Fr. Pr.“ wird geschrieben: Endlich einmal haben wir einen Schritt der Regierungsorgane zu verzeichnen, welcher darauf hinweist, daß mit dem Jesuiten-Erlasse des Ministeriums Ernst gemacht werden soll. Das Jesuiten-Collegium Mariaschein bei Teplitz ist nämlich, wie ein Telegramm meldet, von der dortigen Bezirkshauptmannschaft aufgefordert worden, die Legitimationen seiner Mitglieder der Behörde vorzulegen, damit sich diese die Ueberzeugung von der Staatsangehörigkeit der diversen Loyaliten verschaffe. Ein Recurs der frommen Väter der Gesellschaft Jesu an den Statthalter Baron Koller gegen diese unliebsame Neugierde der Staatsorgane ist erfolglos geblieben. Ihre Würdigung erhält obige Nachricht durch folgende Depesche aus Aussig, 25. August: Da im Mariascheiner Jesuitencollegium bereits Ueberfüllung herrscht, zerstreuen sich die Einwanderer nach den feudalen Adelssitzen.

Agram, 27. Aug. In Slavonien wird behufs Paralysirung der croatischen Großmachtsbestrebungen eine auf Trennung Slavoniens von Croatien abzielende Bewegung inscenirt werden, wie solche schon einmal als Einschüchterungsmittel gegen die Croaten arrangirt wurde.

Schweiz.

Bei der am 17. d. M. in Luzern stattgehabten Sitzung des Verwaltungsraths der Gotthardbahn machte der Oberingenieur Herwig Mittheilungen über den projectirten Tunnelbau. Die Maximalhöhe des Tunnels ist 1152.5 Meter (Brenner 1367 Meter, Mont Cenis 1334 Meter); der Tunnel wird 14,900 Meter lang und liegt am höchsten Punkt des Gebirges (Kastenhorn) 1800 Meter unter der Erdoberfläche. Der Sellasee kommt senkrecht 1800 Meter über dem Gewölbe zu liegen und soll zu keinerlei Befürchtungen Anlaß bieten. Auf der Südseite wird die Tremola als Wasserkraft benutzt. Die Bohrmaschinen werden durch drei Turbinen mit 120 M. Druckhöhe in Thätigkeit gesetzt. Bei Göschenen liefert die Reuß die nöthige Wasserkraft, die bei der ersten Brücke oberhalb Göschenen am linken Ufer abgeleitet wird. Die Einschnitte zum Tunneleingang sind bereits in Angriff genommen und bis Wintersanfang sollen die Arbeiten so weit vorgerückt sein, daß die Arbeiter im Innern des Gebirges vor der Kälte geschützt sind.

England.

Nach dem die Verwendung junger Mädchen im Telegraphendienste sich hier in ähnlicher Weise bewährt hat wie anderswo, hat die Postbehörde nunmehr beschlossen, auch in anderen Zweigen des Departements es mit weiblichen Schreibern zu versuchen, und zwar zunächst in der mit der Post verbundenen Sparkassen-Verwaltung. Der Chef dieses Geschäftszweiges und die übrigen Beamten sind nicht wenig über diese Neuerung aufgebracht und beabsichtigen ein Entrüstungsmeeting zu veranstalten.

Frankreich.

Paris, 27. Aug. Ueber die Lage der in den Garnisonen befindlichen Offiziere über die Schwierigkeit, ihre Existenz in einer ihrer gesellschaftlichen Stellung entsprechenden Weise zu fristen läßt ein Offizier in der „Liberté“ bittere Klagen vernehmen. Der Mangel an Localen, in denen die Offiziere sich vereinigen können und in denen sie Alles finden, was zu ihrer Existenz nöthig ist, scheint sich sehr fühlbar zu machen, und der Verfasser hält es für dringend erforderlich, die preußischen Einrichtungen in dieser Beziehung anzunehmen. „Man macht sich keinen Begriff, sagt er u. A., von der Mühe, welche heute die Offiziere haben, eine „Pension“ zu finden. Alle sind ekelhaften Garköchen preisgegeben, die sie auf das Unverschämteste ausbeuten, und, was noch schlimmer ist, die ihnen bei jeder Gelegenheit zu verstehen geben, daß sie sie nur aus Gefälligkeit aufnehmen. In Paris haben mehrere Offiziercorps keine andere Ressource als die Marchands de vin, wo sie sich in unvermeidlicher Berührung mit den untersten Klassen der Gesellschaft befinden. Und sie können sich noch glücklich preisen, wenn der Wirth ihnen nicht eines Tages in brutaler Weise den Stuhl vor die Thür setzt, unter dem Vorwande, daß ein Offiziertisch in einem Restaurant die bürgerliche Kundschaft verscheuche.“ Selbst in diesen Kneipen müssen die Offiziere für ihren Tisch (Frühstück und Diner) jetzt zum Mindesten 80—85 Franken monatlich zahlen. Die Preise der Stuben sind in demselben Maße gestiegen. Kaum daß ein Offizier eine Dachstube für 30—40 Franken auftreiben kann. Was bleibt einem Seconde-Lieutenant von seinem Gehalt übrig? In den Lagern herrscht Verstimmung unter den ältern, in den Garnisonen unter den jüngeren Subaltern-Offizieren, aus verschiedenartigen Gründen, dort fehlt es nicht an Geld, aber an Luft, Freiheit und Gesellschaft, hier an den zu einer anständigen Existenz erforderlichen Anstalten und Geldmitteln. Mit verdrießlichen Offizieren ist aber nicht gut Krieg führen, das sollte der kleine Feldherr, welcher jetzt Frankreich regiert, wissen.

— 28. Aug. Gestern hielt Thiers Revue über die etwa 500 Mann starke Garnison von Trouville. Der Kriegsminister und die Generale Hartung und Renson waren dabei, aber nicht zu Pferde. Auch der Präsident ging zu Fuß. — Der Graf von Paris befindet sich gegenwärtig in Eu bei Eutencelin, der bekanntlich einer der eifrigsten Anhänger der Familie Orleans ist. — Die officiösen Blätter enthalten folgende gleichlautende Note: „Die Rekrutirung in den occupirten Departements ist ungeachtet des starken Zudranges der Elsaß-Lothringer, welche die französische Nationalität erwählt haben, ohne bedauernswerthe Zwischenfälle vorübergegangen. In den Grenzcantonen war in Folge der Optionen das Contingent vier Mal größer als gewöhnlich. Alles ging mit der größten Regelmäßigkeit und ohne irgend einen Zusammenstoß mit den Deutschen vor sich.“

— Hinrichtungen der Communalisten sollen nicht mehr stattfinden. Dagegen dauern die Deportationen fort und im November wird die „Orne“ mit 580 Verurtheilten an Bord nach Neucaladonien absegeln.

Italien.

Rom, 26. August. Das Gemüth des heiligen Vaters ist durch das Resultat der neuesten Communalwahlen und durch den für ihn wenig erfreulichen Ausgang der letzthin zwischen Katholiken und Akatholiken abgehaltenen Disputationen gegenwärtig sehr angegriffen. Seit dieser Zeit ist Pius IX. viel schweigsamer und in sich gekehrter geworden als jemals; ebenso geräth er bei der geringsten Veranlassung in Aufregung. Jene Prälaten, welche sich in Dienstangelegenheiten seiner Person nähern dürfen, mußten schon längst die Wahrnehmung machen, daß der Papst häufig aus Vergeßlichkeit wieder auf einen Gegenstand zurückkommt, der bereits vor einigen Tagen erledigt wurde, und daß er öfter Expeditionen an ganz falsche Adressen abgehen läßt. — Wie „Fanfulla“ berichtet, haben die politischen Behörden der italienischen Hauptstadt Nachrichten über die Anstrengungen, die von gewisser Seite gemacht werden, um den Arbeitseinstellungen ernstere Unruhen folgen zu lassen. In Rom und Mailand werden, wie das Blatt mittheilt, geeignete Maßregeln ergriffen werden, um diesen Plan zu vereiteln. — Aus Nizza traf vorgestern Hr. Rattazzi ein, die während der heißen Zeit hier oder in den Villegiatur-Orten gebliebenen Gesinnungsgenossen zu sehen und zu sprechen. Es scheint, der Gesetzvorschlag über die Unterdrückung der geistlichen Orden gibt den Mitgliedern der Linken jetzt mehr zu denken als bisher.

Spanien.

Der Kriegsminister entwickelt eine ausgebreitete Thätigkeit. Sein neuestes Project ist die Reform des Geniecorps. Die Bataillone sollen vermehrt und neu organisirt werden. Telegraphen- und Eisenbahncompagnien fehlen nicht. Alles im großen und nagelneuesten Stil. Zorilla will der Finanz-Administration seine besondere Fürsorge zuwenden, in der Hoffnung durch eine geordnetere Verwaltung eine höhere Steuerergiebigkeit zu erzielen, ohne dem Lande größere Lasten auferlegen zu müssen. An den ohnehin nicht bedeutenden Kräften hat der Aufstand auf Cuba auf der einen, der Carlistenaufstand auf der anderen Seite gezehrt, zu derselben Zeit, in welcher die Unsicherheit der öffentlichen Verhältnisse den Credit schädigte, dem Nationalwohlstande schwere Wunden schlug. Aber gerade zu finanziellen Maßnahmen reformatorischen Characters bedarf es sowohl großer und anhaltender Ruhe, wie auch eines stätigen Vertrauens in die Zukunft.

Portugal.

Die Regierung soll den Entschluß gefaßt haben, diejenigen carlistischen Flüchtlinge, welche das portugiesische Gebiet nicht verlassen wollen, nach der Insel Madeira zu transportiren, da sie nicht, wie andere Nationen, diese Flüchtlinge interniren kann.

Meteorologische Depesche vom 30. August.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht
Haparanda	335,7	+ 8,3	O	schwach	fast heiter.
Helsingfors	336,4	+12.8	Windst	—	heiter, gest. Reg.
Petersburg	—	—	—	—	fehlt.
Stockholm	335,9	+10,9	S	f. schw.	bedeckt, Nebel.
Moskau	332,1	+10,3	S	schwach	bedeckt.
Memel	337,0	+12,6	SW	schwach	trübe.
Flensburg	335,8	+11,7	SW	mäßig	trübe.
Königsberg	336,9	+11,2	S	schwach	bedeckt.
Danzig	335,7	+11,1	WzN	mäßig	bedeckt, Nchts Rg.
Putbus	334,0	+12,0	SO	schwach	bedeckt, gest. Reg.
Stettin	337,5	+11,6	WSW	schwach	trübe, gest. Regen.
Helder	336,4	+13,8	W	mäßig	—
Berlin	336,6	+13,3	SW	schwach	bewölkt.
Brüssel	336,6	+12,2	WSW	f. schw.	wenig bewölkt.
Köln	335,7	+11,9	SSW	schwach	ziemlich heiter.
Wiesbaden	333,7	+10,8	NNO	stille	bewölkt.
Trier	332,5	+10,5	W	schwach	dichter Nebel.
Paris	337,7	+10,9	SW	f. stille	bewölkt.

G. Jubiläums-Betrachtungen.

Marienburg. II.

(Forts.) Die hohe Geistescultur aus der Ordenszeit konnte nicht mit einem Schlage vernichtet werden; ja die Einwanderer aus Sachsen, die die Lücken der Bürgerliste nach dem Thorner Frieden allmälich ausfüllen, erhöhten sie noch, denn sie brachten die treffliche Bildung ihres Mutterlandes mit nach Marienburg. Bezeichnend ist, daß die Buchdruckerkunst, dieser mächtigste Hebel moderner Cultur, für unsere Provinz sich zuerst in Marienburg nachweisen läßt. „Leben der zelygen Frawen Dorothea clewseerynne yn der thumkirchen tzu Marienwerder des Landes tzu prewssen“ ist der Titel dieses ältesten Druckes, und zum Schlusse heißt es: „Gedruckt vnd vollendet in der Stadt Marienbork durch mich Jakab Karweysse Goltsmyd. Den Dingstag nach Gregory, als man tzelete MCCCC vnde CXII. Lob sey Gote.“ Das Datum enthält einen offenbaren Druckfehler und ist von Pisanski in XCII., also 1492 richtig verbessert worden. Bezeichnend ist ferner, daß in Marienburg die Reformation sehr früh Eingang gefunden hat. Schon 1523 findet es der Polenkönig für rathsam, Marienburg vor der neuen Lehre zu warnen und mit der Inquisition zu drohen. In einem weitern Schreiben vom Jahr 1525 wird das Ueberhandnehmen der Reformation als Thatsache constatirt und die Ausweisung zweier evangelischer Prediger verlangt, von denen der eine vielleicht jener Jacob Knake war, der 1526 als erster lutherischer Prediger berufen wurde. Die Umgestaltung stieß auf keine Schwierigkeiten, da die Stadt das Patronat über die Georgenkirche besaß, die sie aus eigenen Mitteln 1471 erbaut hatte. Alle ferneren Versuche des Königs, die Bewegung zu unterdrücken, seine Klagen beim Landtag 1527 und 1533 waren fruchtlos, da sich Adel und Städte bereits mit überwiegender Majorität der neuen Lehre ergeben hatten. So sanctionirte das Religionsprivilegium vom Jahre 1569 nur das, was schon lange Zeit ungehindert bestanden hatte. Mit der religiösen Befreiung nahm auch die geistige Bildung und Gelehrsamkeit einen größeren Aufschwung, und wenn auch die Geschichte nur wenige Namen nennt, wie den Redner und Dichter Albertus Hecht, den Naturhistoriker Melchior Wieland, den Mediziner Stobäus, den großen Rechtsgelehrten Gregor Heese, so ist doch schon der Name des Letzteren allein ausreichend, um den Ruhm seiner Vaterstadt in dieser Beziehung sicher zu stellen. Die religiösen Bedrückungen unter Sigismund III. und die darauf folgenden Kriege machten dieser Blüthe bald ein Ende. Durch die Machinationen der Jesuiten und ihres Protectors, des culmischen Bischofs Tilicki, wurde der evangelischen Gemeinde 1598 die Benutzung der Pfarrkirche untersagt, und im nächsten Jahre wurde sie genöthigt, die zur Kirche gehörenden Ländereien und Häuser nebst dem Schulgebäude, das in der Schuhgasse auf dem Kirchengrund stand, an den Probst Thomas Bant auszuliefern. Außerdem nahm ein bischöflicher Offizial seinen bleibenden Sitz in der Stadt, um die Bedrückungen der Protestanten systematisch zu betreiben. Nicht nur die evangelischen Ansiedler in den Schloßgründen wurden gezwungen ihre Taufen und Trauungen in der katholischen Kirche vollziehen zu lassen, sondern diese Prätension wurde auch auf sämmtliche Bürger der Stadt ausgedehnt, und so absurd sie auch war, so hielt es doch die Stadt für gerathen von Zeit zu Zeit sich durch eine gewisse Summe förmlich loszukaufen. Als die Georgenkirche im Jahre 1712 erweitert wurde, stieß dies Unternehmen bei der katholischen Geistlichkeit auf heftigen Widerstand, und wenn dieser auch den Bau nicht hindern konnte, so mußte er doch durch neue Opfer beseitigt werden. Für diese seine menschenfreundlichen Bestrebungen fand der Offizial zwei treffliche Bundesgenossen in der orthodoxen Partei der Lutheraner und in den Jesuiten. Die Erstere, an Herrschaft und Unduldsamkeit den Römlingen wohl gar noch überlegen, verschmähten es nicht, als die Reformirten im Rathe die Oberhand gewannen, ein Bündniß mit den Katholiken zu machen, um die Ausweisung der Calvinisten aus allen städtischen Aemtern bei Hofe zu erwirken. Daß dadurch die intelligentesten, betriebsamsten und reichsten Bürger aus der Stadt getrieben wurden, galt jenen blinden Eiferern gleich. Es war eine gefährliche Krisis, die die Reformation im 17. Jahrhundert zu bestehen hatte. Die Hinneigung zum Katholicismus, die besonders an der Königsberger Universität so eclatant zu Tage trat, zeigte sich auch in Marienburg, wenn auch nur in einer größern Annäherung an den katholischen Cultus, der gefährlichere Feind waren sicher die Jesuiten. Anfang des 17. Jahrhunderts kamen sie nach Marienburg und bauten sich ihre Wohnung neben der Pfarrkirche quer über den Markt und 50 Jahre später ihr Collegium auf dem Schloßhofe. Ihrer Händel wegen der Marienkapelle ist bereits Erwähnung gethan, gefährlich aber war die böse Saat, welche in der Jesuitenschule gestreut wurde. Haß gegen die Deutschen, Haß gegen die Protestanten lernte hier der preußische Adel, der allmälich nicht nur seine Nationalität, sondern auch seinen Glauben verleugnet hatte, und daß es hier nicht zu einer so blutigen Katastrophe wie in Thorn gekommen ist, daran waren die Patres sicher nicht Schuld. Zwar brachte die Zeit der sächsischen Könige dem Deutschthum einige Unterstützung, doch da diese zu ohnmächtig waren, so hätten die Jesuiten ihren Zweck, die Deutschen und Evangelischen auch aus Marienburg ganz und gar zu verdrängen, schließlich doch erreicht, wenn nicht zur rechten Zeit der Königssohn gekommen wäre und das Dornengestrüpp mit dem Schwerte zerhauen hätte. (Schl. f.)

Statt besonderer Meldung
zeige ich hiermit den am 29. d. M. erfolgten Tod meines lieben Mannes **Johann Tornier** tief betrübt an.
Neuteich, den 30. August 1872.
Ida Tornier, geb. Wilm.

Nothwendige Subhastation.

Das den Erben der Maler **Carl Benjamin** und **Charlotte Caroline** geb. **Bergmann-Bethke**'schen Eheleute gehörige, in der kleinen Mühlengasse hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 1 verzeichnete Grundstück, soll

am 18. October cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 21. October cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 198 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 27. August 1872.
Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3762)

Kundmachung.

Wir beehren uns zur gefälligen **Kenntniß** zu bringen, daß am 12. August l. J. die Theilstrecke Altsohl-Ruttek der Linie Pest-Ruttek dem öffentlichen Verkehre übergeben wurde, welche im Anschlusse an die k. k. priv. Kaschau-Oderberger Bahn die kürzeste Verbindung von Pest nach Breslau, Stettin, Berlin, Hamburg, Warschau etc. herstellt.

Unsere gegenwärtigen Local- und die demnächst erscheinenden, bereits vereinbarten directen Tarife übersenden wir auf Verlangen durch Postnachnahme der Selbstkosten.

Pest, den 21. August 1872.
Die Direction der k. ungarischen Staatsbahnen.

Der neueste
(Sommer-) Fahrplan
in Taschenformat
ist zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Westpreußische
Industrie-Lotterie
in Graudenz.
Ziehung Ende dieses Monats, Loose à 1 Rt. sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Middle-Park-Lotterie.
Loose à 2 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Greifswalder Pferdelotterie.
Ziehung am 6. Sept. d. J. Loose à 1 Rt.
bei **J. E. Eckstaedt, F. Jsecke**
in Lauenburg.

Kreuznacher
Pferde-Lotterie
des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen.
Genehmigt durch das Königliche Ministerium des Innern d. d. Berlin, 26. Juli 1872.
Ziehung 25. Sept. cr.
Totalgew. c. 20000 Thlr.
Auszahlung der Gewinne in Baar: 27. Sept. bis 25. Dec. c.
Loose à 1 Thlr.
empfiehlt der General-Agent
P. R. Meller in Köln, Hof 14.
Pläne und Prospecte gratis.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Nach Santa Leopoldina
in **Brasilien**
geht am 25. October ein Schiff.
Louis Knorr & Co.,
(2983) **HAMBURG.**

Meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Mittheilung, daß ich das von meinem verstorbenen Vater betriebene Geschäft unter der alten Firma

M. S. Rosenstock

ungekürzt fortsetze und bitte das ihm geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen.
D. Rosenstock,
Putzig.

Der letzte Rest der großen Sonn- u. Regenschirm-Fabrik von A. Belleville aus Berlin
soll zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft werden.
Stand: In den langen Buden; Eingang vom Holzmarkt 8te Bude links.
A. Belleville,
Schirmfabrik aus Berlin.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Papier-Ballons
für Beleuchtungen u. Fackelzüge liefern schön und billigst **Peter Rath & Cie.,**
Carton- u. Lampions-Fabrik in Coblenz.

Damen-Kleider werden sauber angefertigt Röpergasse No. 21, 3 Tr.

Der Grund-Credit-Verband in Graudenz
gewährt **unkündbare,** amortisirbare Darlehne in baar, auf ländliche und **städtische** Grundstücke — **auch in kleineren Städten** — zu 4½ resp. 5 % Zins.
Anträge und Agenturgesuche nimmt entgegen
Die Direction.
v. Werner. Fessel. (2605)



Baltischer Lloyd.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Stettin und New-York
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:

Thorwaldsen,	Donnerstag 3. October.	**Humboldt,**	Donnerstag 31. October.
Franklin,	Donnerstag 17. October.		

Ernst Moritz Arndt, Washington, im Bau.
Passagepreise incl. Beköstigung:
I. Kajüte Pr. Crt. 120 Thlr. — I. Zwischendeck Pr. Crt. 65 Thlr.
II. do. „ „ 80 „ — II. do. „ „ 55 „
Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Hamburg und New-York
Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

		Morg.		
Holsatia,	**Mittwoch, 4. Sept.**		**Silesia,**	**Mittwoch, 2. Octbr.**
Thuringia,	**Mittwoch, 11. Sept.**		**Allemannia,**	**Sonnabend, 5. Octbr.**
Hammonia,	**Mittwoch, 18. Sept.**		**Frisia,**	**Mittwoch, 9. Octbr.**
Cimbria,	**Mittwoch, 25. Sept.**		**Westphalia,**	**Mittwoch, 16. Octbr.**

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rt. 165, II. Cajüte Pr. Rt. 100, Zwischendeck Pr. Rt. 55.

zwischen **Hamburg** und **Westindien**
Grimsby und **Havre** anlaufend,
nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Sabanilla,** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama** nach **allen Häfen des stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**
Dampfschiff **Teutonia,** Capt. **Milo,** am 22. September.
Dampfschiff **Borussia,** Capt. **Kühlewein,** am 22. October.

Zwischen **Hamburg — Havana** und **New-Orleans,**
Havre und **Santander** anlaufend,

	Von **Hamburg:**	Von **Havre:**	Von **Santander:**	Von **New-Orleans**
Saxonia,	**14. September,**	**17. Septbr.**	**20/21. Septbr.**	**23. October.**
Vandalia,	**19. October,**	**22. Octbr.**	**25/26. Octbr.**	**27. November.**
Germania,	**30. November,**	**3. Decbr.**	**6/7. Decbr.**	**8. Janr. 1873.**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Rt. **180,** Zwischendeck Pr. Rt. **55.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer
L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,
und den concess. Agenten für Westpreußen, Herren **R. V. Goerendt** in **Neustadt** und **Kromrey** in **Czersk.**

Guts-Verkauf.

Behufs Auseinandersetzung der Erben soll das im Regierungsbezirk Gumbinnen, Kreis Darkehmen, belegene

Rittergut Eszerningken nebst Vorwerk,

welches ein Areal von 2432 Morgen umfaßt, worunter 457 Morgen zum größten Theil Flußwiesen und der Acker sich durchweg zum Weizenbau eignet, nebst sämmtlichem vollständigen Inventarium und Einschnitt, mit einer eingerichteten Brennerei und einer Bockwindmühle, öffentlich verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Dienstag, den 24. September d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Büreau des Herrn **Rechtsanwalt Stephani zu Darkehmen** angesagt.

Das Gut ist über 100 Jahre im Besitz der Familie, liegt 2¼ Meilen von der Eisenbahnstation der Regierungsstadt Gumbinnen und 1 Meile von der Kreisstadt Darkehmen, wohin von Insterburg eine Eisenbahn in nächster Zeit gebaut werden soll.

Die unterzeichneten Testaments-Vollstrecker werden jede gewünschte Auskunft ertheilen, sowie auch das Gut selbst zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden kann.

Die Testaments-Vollstrecker des Gutsbesitzer Bernecker'schen Nachlasses.

Gronwald,	**G. Frischmuth,**	**Gobureck,**
Gerichts-Rath in Gumbinnen.	Stadtrath in Tilsit.	Gerichts-Rendant in Insterburg.

Die Johann Hoff'schen Glashüttenwerke
zu Neufriedrichsthal
zeigen hierdurch ihren verehrten Kunden ergebenst an, daß bei dem jetzigen Betriebe von 5 Oefen allen Anforderungen prompt genügt werden kann, und im Stande sind, jeder Concurrenz in Betreff der Preise, Ziel und Qualität der Waaren, die Spitze zu bieten. (2496)

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.
„Revalescière Du Barry von London."

Seitdem Seine Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der delicaten Revalescière du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Hospitäler die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Kraft dieser köstlichen Heilnahrung bezweifeln, und führen wir die folgenden Krankheiten an, bei denen sie sich ohne Anwendung von Medicin u. ohne Kosten bewährt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 75,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 75,877. 589 Wienerthorgasse, Ofen, 28. Februar 1872.

Seit 26 Tagen habe ich die Gottgesandte Revalescière allein genossen. Diese göttliche Gabe der Natur hat bei mir, in meiner verzweifelten Lage, Wunder gewirkt, weshalb ich keinen Anstand nehme, dieses Heilnahrungsmittel die zweite Offenbarung für die leidende Menschheit zu nennen. Diese köstliche Revalescière hat mich von einem sehr gefährlichen Lungen- und Luftröhren-Katarrh, von Kopfschwindel und Brustbeklemmung befreit, die allen Medicinen Jahre lang getrotzt. Diese Wundergabe der Natur verdient sonach das höchste Lob und kann der leidenden Menschheit bestens angerathen werden.
Floriahn Köller, K. K. Militärverwalter in Pension.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Rt. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Rt. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Rt. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Rt. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Rt. — Revalescière Chocoladée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rt. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rt. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Rt. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Rt. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Rt.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rt. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rt. 27 Sgr. — Revalescière-Biscuits in Büchsen à 1 Rt. 5 Sgr. und 1 Rt. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Spencerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48; in Elbing: **Carl Rehefeldt, Königl. Hofapotheke.**

Die erste große Sendung
Petroleumlampen
in allen Sorten empfiehlt zu den billigsten Preisen (3314)
Wilh. Sanio.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Baustelle
W. D. Löschmann,
(116) Kohlenmarkt 3.

Für Landwirthe.
Gedämpftes **Knochenmehl** und verschiedene **Superphosphate** empfehlen
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Ungewaschene Lammwollen
kauft zu höchsten Preisen und erbittet bemusterte Offerten die Wollhandlung von
M. Jacoby.
Königsberg i. Pr., Steindamm No. 32.

Hotel-Verpachtung.
Ein Hotel, verbunden mit einer rentablen Restauration, Winterkegelbahn, die einzige am Ort, franz. Billard u. s. w. in einer Regierungsstadt, worin Garnison, Gymnasium und andere größere Behörden sind, in der Nähe des Bahnhofs belegen, soll von gleich oder 1. October mit vollständigem Inventar und Mobiliar verpachtet werden. Zur Uebernahme sind 3- bis 4000 Thlr. baar nöthig. Näheres ertheilt Pächtern
Robert Sydow,
Königsberg i. Pr.

Verkaufen. Verpachten.
Ein Grundstück in Pr. Holland, welches sich zu jedem Geschäft eignet, neu gebaut ist, viele Räumlichkeiten etc. besitzt, steht billig mit 3500 Rt. Anzahlung zum Verkauf.

Daselbst ist auch ein großer Speicher, in welchem ein großes Getreide- und Speditions-Geschäft betrieben wird, nebst Comtoir, von Michaeli d. J. ab zu verpachten.

Näheres bei
R. Köhler
in Pr. Holland.

17 Grundstücke,
wovon 16 kleinere u. **1 von 400 Morg.** Gersten- und guten Roggen-Boden, nebst guten Wohn- u. Wirthschafts-Gebäuden, vielen fruchtbaren Flußwiesen, bestem Torfstich, Moor, ergiebige Fischerei etc., im Schul- und nahe am Kirchdorfe u. an 4 Chausseen werden **Donnerstag, d. 5. Septemb. cr. von 9 U. Vorm.** ab im Gasthause zu Klonczen bei Bütow ohne Deputat, nach Wunsch **theils verkauft, theils mit diesj. Erndte meistbietend auf viele J. verpachtet. Kaufanzahlung ¼** der **Kaufsumme. Bietungscaution:** 30 Thlr. bei 1 kleinen u. 400 Thlr. beim großen Grundstücke. Näheres darüber bei H. Ziegert — Klonczen und Szelbracikowski — Czersk und Constantin — Bütow.

Ein Krug-Grundstück bei Marienburg
mit ½ Morg. Land, guten Wohngebäuden, Gaststall, an der Chaussee, nicht weit vom Bahnhofe, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **G. Jacobsen** in **Marienburg.** (3704)

Eine landwirthschaftliche Maschinenbau-Anstalt
in Westpreußen, mit Pferdekraft, bisher mit dem besten Erfolge betrieben, ist wegen Todesfalles des Besitzers unter vortheilhaften Bedingungen zum 1. April k. J. zu verkaufen oder auch zu verpachten. Anzahlung beim Verkauf gering. Bei einer Verpachtung wäre Caution zu stellen. Bewerber belieben ihre Adresse poste restante Marienburg Wstpr. unter Chiffre **A. T.** abzugeben.

Ein kleines ländliches Grundstück wird zu pachten gesucht. Verpächter belieben ihre Adr., Pachtbedingungen u. s. w. in der Exped. d. Ztg. unter No. 3792 abgeben.

Auf dem Gute Zankenczin, ¾ Meilen von Danzig, an der Chaussee gelegen, ist vom 1. October ab die Milch von 40 Kühen an e. cautionsfäh. Abn. zu überl. Näh. das.

In Heinen bei Stuhm wird sogleich oder zu Michaeli eine junge tüchtige Wirthin zu engagiren gesucht.

Ein Besitzer in der Nähe Danzigs wünscht bei seinem 6jährigen Knaben einen wohlerzogenen Knaben gleichen Alters zur Theilnahme am Unterricht wie zum Spielgefährten zu nehmen. Hierauf Reflectirende mögen ihre Adr. in der Exped. d. Ztg. unter No. 3807 abgeben.

Einen Uhrmachergehilfen
sucht **J. Zachrau,**
(3794) Königsberg i. Pr.

Für Brauer.
Es wird ein Brauer gesucht, welcher durch beglaubigte Atteste nachweisen kann, daß er im Stande ist
ein gutes Porterbier
zu brauen. Stellung dauernd. Fr. Offerten sub. J. K. 110 befördert die Annoncen-Expedition von **G. L. Hons,** Schloßplatz 2 in Berlin.

Ein solider Gehilfe (gewandter Verkäufer), dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, findet in meinem Material- und Destillations-Geschäft zum 1. October Stellung. Hierauf Reflectirende wollen sich melden bei
C. Regier,
(3705) Marienburg.

Eine tüchtige Meierin
sucht Stellung zum 1. October c. Adressen sub S. 99 poste restante Maldeuten.

Ein verheiratheter rüstiger und in jeder Geschäftsbranche erfahrener Mann mit den besten Empfehlungen sucht irgend mit bescheidenen Ansprüchen eine Beschäftigung, sei es in Fabriken oder bei Bau-Unternehmern als Aufseher, Kassirer etc.

Das Nähere unter 3472 in der Expedition dieser Zeitung.

Die 2. Inspectorstelle in Kokoschken bei Danzig ist vacant und mögen sich Bewerber, die der Buchführung gewachsen sind und sich über ihre Tüchtigkeit genügend ausweisen können, daselbst melden.

In meinem Tuch- und Modewaarengeschäft findet ein in der Modewaaren-Branche tüchtiger Verkäufer, sowie ein Lehrling sofortiges Engagement.
Isidor Katz,
Marienburg.

Ein unverheiratheter junger Mann, der deutsch und polnisch spricht, 7 Jahre conditionirt und gute Zeugnisse besitzt, wünscht zum 20. September cr. als Hofverwalter oder zweiter Wirthschaftsbeamter Stellung.

Offerten sub P. P. Reichenau O.-Pr. poste restante.

Gesucht
wird zum 1. October in der Nähe der Kais. Werft oder des Jacobsthors eine kleine anständige Familienwohnung.

Adressen nebst Preisangabe werden unter No. 3804 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junges zuverlässiges Mädchen
von 14—15 Jahren, das für 1 Rt. monatlich einige Abendstunden bei einem Kinde bleiben kann, melde sich Langgarten No. 62.

Für mein Tuch- und Manufactur-Geschäft suche ich zum 1. October einen tüchtigen Verkäufer, der der polnischen Sprache mächtig ist. Zu melden bei
B. L. Berent jun.
in Berent.

Ein Wirthschafts-Eleve
aus anständiger Familie wird für ein großes Gut in Westpreußen zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Zahlung von 100 Thaler Pension gesucht. Gefällige Offerten sub **K. 168** erbeten in **August Froese's Annoncen-Bureau, Danzig, Frauengasse No. 18.** (3674)

Für eine Apotheke, verbunden mit einer Mineralwasser-Fabrik, wird ein gebildeter junger Mann, welcher die Berechtigung zum einjährigen Dienst haben muß, unter sehr günstigen Bedingungen zum 1. October als Lehrling gesucht.

Offerten sub L. 167 befördert **August Fröse's Annoncen-Bureau in Danzig, Frauengasse No. 18.**

Auf dem Gute **Lubochin** bei Terespol ist die zweite Inspectorstelle zu besetzen.

Schriftliche Meldung unter Beifügung von Zeugnissen wird gewünscht.

Lehrlinge
für jede kaufmänn., sowie für alle Handwerkerbranchen werden stets versorgt durch das Vereins-Bur. der Gastw., Heiligegeistg. 105.

Inspectoren und Wirthschaftseleven suche sofort und zum späteren Antritt.
Böhrer, Langgasse 55.

Ein trockener gewölbter Keller
ist zu vermiethen
Langenmarkt No. 21.

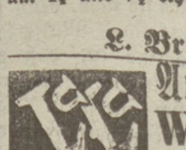
Neufahrwasser sind für die Monate September, October und November zwei freundlich möblirte Zimmer zu vermiethen. Näheres Olivaerstraße No. 21.
Wittwe Rotzke.

Lastadie No. 13 ist ein freundlich möblirtes Vorderzimmer sofort od. später zu verm.

Zur Säcularfeier in Marienburg sind 10 Zimmer zu vermiethen. Näheres Fischmarkt No. 16. (3791)

Plätze zur Tribüne
bei
O. Wunderlich
für die drei Festtage.
Am Entwickelungspunkte des Festzuges gelegen.
Numerirter Platz à 1 Thlr.
Billets zu entnehmen bei A. Bretschneider, G. Conrad und im Comtoir bei O. Wunderlich in Marienburg.

Montag, den 2. September
letzte Vorstellung
in
Louis Broekmann's
Circus und Affentheater
bis dahin täglich 2 große Vorstellungen um 4½ und 7½ Uhr. Kassenöffnung 3½ Uhr.
Achtungsvoll
L. Broekmann, Director.



Auf dem Heumarkte.
West-End-Museum
tägl. geöffnet von Morg. 8 bis Abds. 10 Uhr.
Sonntag, d. 1., u. Montag, 2. Sept.
zum letzten Male geöffnet.

Wagner's Hôtel garni.
Berlin, Neue Friedrichsstraße 36, dicht neben der Börse,
empfiehlt gut eingerichtete Zimmer zu **billigen Preisen.** (3758)

No. 7345 und 7463
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.